

**Franz Karl Leopold von Seckendorf-Aberdar an August Wilhelm von Schlegel
Wien, 15.06.1808**

<i>Empfangsort</i>	Basel
<i>Handschriften-Datengeber</i>	Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
<i>Signatur</i>	Mscr.Dresd.App.2712,B,21,82
<i>Blatt-/Seitenzahl</i>	4 S. auf Doppelbl., hs. m. U.
<i>Format</i>	18,8 x 11,3 cm
<i>Bibliographische Angabe</i>	Krisenjahre der Frühromantik. Briefe aus dem Schlegelkreis. Hg. v. Josef Körner. Bd. 1. Der Texte erste Hälfte. 1791–1808. Bern u.a. 21969, S. 556–558.
<i>Editionsstatus</i>	Einmal kollationierter Druckvolltext mit Registerauszeichnung
<i>Zitierempfehlung</i>	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-10-19]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-10-19/briefid/233 .

[1] Wien, 15. Jun. 1808.

Hätte ich ahnen können, daß Sie sich solange in Dresden, und wahrscheinlich auch in Weimar aufhalten würden, so wäre Ihnen längst ein Brief von mir nachgeeilt, aber diese laufen von hier bis W.[eimar] 14 Tage, ich glaubte also nicht, daß er Sie dort erreichen könnte. Diesen sende ich nun nach Frankfurt, möge er nicht lange auf Sie warten, denn ich bedarf schleuniger Antwort. Zuerst also 1) **Schaumburg** erbietet sich, Ihre hiesigen Vorlesungen in Verlag zu nehmen und mit 25 f. Conventions Geld zu honoriren – wenn Sie diesen Vorschlag annehmen, so wünscht er das vollständige Manuscript sehr bald zu erhalten. **Haschka** hat es negoziirt. **Collin** und ich sind für [2] die Annahme, und halten es für nothwendig, den durch den mündlichen Vortrag ausgestreuten Samen zur Reife zu bringen.

2.) Ich habe mich von **Stoll** durch Übereinkunft, und pekuniäre Aufopferung getrennt, und besorge nun die Redaktion des **Prometheus** ganz allein; doch wird sein Name noch einige Monate lang auf dem Titel stehn. Sein wirklich unleidliches Benehmen bei dem 4^{ten} Heft, dessen Erscheinung er 3 Wochen über die Zeit verzögert hat, machte, daß ich auf Auseinandersezung bestand, und **Erichson** hat dies in der Güte arrangirt, ohne daß wir mündlich nur ein Wort gewechselt hätten. Desto besser.

3.) **Goethe** hat von Carlsbad Beiträge gesendet, unter andren einen zwar anonymen aber sicher von ihm selbst herrührenden gehaltreichen Aufsatz über **Werner**. [3] Ihre Abhandlung über das Verhältnis der Kunst zur Natur erscheint im 5^{ten} Heft, das 4^{te} wird in 3 Tagen fertig. – Lieber Freund! sobald Sie in Ihrer Heimat zurück sind, so vergessen Sie mich nicht, und senden Sie mir ja recht bald Fortsetzungen aus den Berliner Vorlesungen. Ich warte täglich auf die Ankunft Ihres Bruders, jezt sagt mir Moriz **Odonel**, er sei am 10^{ten} von Dresden weg. Ich gehe heute zu Madam **Bernhardi** mich erkundigen. – Frau v. **Nuys** war sehr lange krank, vorgestern besuchte ich [sie], fand sie auf, und sichtbar gebessert, sie geht aber nicht ohne Hilfe und mit großer Anstrengung – rheumatisches Fieber. – **Best** soll eine sehr vortheilhafte Aussicht als Spitalarzt nach Rußland haben, besinnt sich aber noch, ob er sie annehmen will. Ich fürchte, da wird wenig innere Kraft geweckt werden können.

[4] So melancholisch und schwarz sehend Sie mich zuweilen diesen Winter gesehen haben, so sehr haben sich jezt wieder Hoffnung und Thätigkeit belebt. Jezt weiß ich, daß es meine Sache ist, und diese, wenn ich ganz und frei für sie wirken kann, habe ich nie von dem Ziele selbst getrennt. Nun muß, nun wird es auch gehn. Aber nun liegt auch alles daran, die Zeitschrift durch innern Gehalt zu gründen, und ihr durch unausgesetzten Fleiß einen raschen regelmäsigen Gang zu geben. Aber sie muß auch Charakter haben, philosophischen wie ästhetischen. Hier gilt es eine feste Vereinigung. – Eine bedeutende Revolution ist seit wenigen Tage vorgefallen, der alte **Kollowrath**, und Staats Rath **Baldacci** von den Geschäften entfernt, Commandeur **Zinzendorf** Kabinets Minister – schwerlich kan sich nun **Zichy** halten. Man spricht von einer Akademie der Wissenschaften.

Leben Sie wol, empfehlen Sie mich Frau v. **Stael** recht freundschaftlich, ich hoffe auf ihre Erlaubnis, ihr nach Copet zu schreiben. – Wahrscheinlich werden Sie in Frankfurt meinen Vater, badischen Minister, kennen lernen, dort meiner in Ehren zu gedenken.

Adressiren Sie Ihre Antwort an **Geistinger** (unter Couvert).

Seckendorf.

Namen

Baldacci, Anton von
Bernhardi, Sophie
Best, Heinrich Cornelius
Collin, Heinrich Joseph von
Erichson, Johann
Geistinger, Joseph
Goethe, Johann Wolfgang von
Haschka, Lorenz Leopold
Kolowrat-Liebsteinsky, Franz Anton von
Nuys, Elisabeth Wilhelmine van
O'Donnell, Moritz
Schaumburg, Karl Dietrich
Schlegel, Friedrich von
Seckendorff, Christoph Albrecht von
Staël-Holstein, Anne Louise Germaine de
Stoll, Josef Ludwig
Werner, Friedrich Ludwig Zacharias
Zichy, Károly
Zinzendorf, Karl von

Körperschaften

Akademie der Wissenschaften (Wien)

Orte

Berlin
Coppet
Dresden
Frankfurt am Main
Karlsbad
Weimar
Wien

Werke

Schlegel, August Wilhelm von: Ueber dramatische Kunst und Litteratur (Vorlesungen Wien 1808)
Schlegel, August Wilhelm von: Vorlesungen über schöne Literatur und Kunst (Berlin 1801-1804)
Schlegel, August Wilhelm von: Über das Verhältnis der schönen Kunst zur Natur
Werner, Friedrich Ludwig Zacharias: Über die Tendenz der Wernerschen Schriften

Periodika

Prometheus